



Redaction **Mr. W. Levysohn.**

Donnerstag den 22 Januar 1857.

### **Mannichfaltiges aus technischem und wissenschaftlichem Gebiete.**

\* Die Gefährlichkeit des Lesens auf Eisenbahnen. Es sind in der letzten Zeit mehrere Fälle der Erblindung vorgekommen, welche nach der Erklärung der Aerzte ihren Entstehungsgrund in der Gewohnheit haben, während von Fahrten auf der Eisenbahn zu lesen. Die eigenthümliche Bewegung macht nämlich eine außerordentliche Anstrengung der Sehnerven notwendig, und die Folgen davon sind im höchsten Grade nachtheilig. Es kann daher nicht genug empfohlen werden, sich während der Fahrt auf der Eisenbahn des anhaltenden Lesens zu enthalten, so sehr auch die verschiedenen Eisenbahn-Bibliotheken und sonstigen Eisenbahnschriften dazu aufzuwerden scheinen.

\* Elektrische Signale zur Vermeidung von Unglücksfällen auf Eisenbahnen. Ein französischer Ingenieur, **Den Manuel Hernandez de Castro**, hat auf glückliche Weise die so oft schon versuchte Lösung der Frage gefunden, wie sich alle Unglücksfälle auf Eisenbahnen verhindern lassen. Man verdankt ihm ein neues System elektrischer Signale, die zum Zweck haben, das leider nur allzukünftige Zusammenstoßen der Züge zu vermeiden und zu verhindern. Nach einer gründlichen Prüfung und Untersuchung dieses Systemes sind die Resultate als vollkommen genügend und ihrem Zwecke entsprechend erkannt worden.

\* Eine siamesische Gottheit. Reisende hatten in der letzten Zeit Gelegenheit gefunden, einen irdischen Repräsentanten **Pytha's** in Bangkok kennen zu lernen. Es ist dies ein weißer Elefant, der einen prächtigen tempelartigen Palast be-

wohnt, und nach seiner gravitätischen Haltung zu schließen, von der Würde und Wichtigkeit, welche die naiven Siamesen ihm auszubürdet, vollkommen durchdrungen scheint. Mit goldenen, edelsteinbesetzten Kniebändern und einem prachtvollen Diamant-Diadem geschmückt, erscheint er täglich bei Sonnenaufgang auf der Schwelle des Tempels und giebt durch Erhebung seines Hauptes gegen den Himmel und durch Schwingen seines vergoldeten Rüssels, das Zeichen zum Gebete. Er ist an diese Aushandlung bereits so sehr gewöhnt, daß er dieselbe wie aus eigenem Antriebe vornimmt.

\* Die Hexenprozesse in England. In **Schottland** wurden in weniger als 40 Jahren über 17,000 Personen als Hexen und Hexenmeister gerichtet. Mit der Chronbefestigung **Jacob's** begann die Verfolgung auch in England. **Dr. Grey** erzählt, er habe selbst ein Verzeichniß von 3000 Personen durchgesehen, die allein während des langen Parlamentes hingerichtet wurden. Während der ersten 80 Jahre des 17. Jahrhunderts betrug die Zahl der wegen Verbindung mit dem Bösen Hingerichteten jährlich 500, im Ganzen also die ungefähliche Anzahl von 40,000. In dieser Zeit zeichnete sich auch ein merkwürdiger Mensch, **Matthew Hopkins**, als Hexensünder aus. Ueberall, wo von einer Hexe die Rede war, fand sich sicherlich auch dieser Mann ein. Dadurch vergrößerte sich sein Ruf und er nahm endlich den Namen „Hexensünder-General“ an, unter welchem Titel er in ganz England bloß zu dem Zwecke umherreiste, Hexen ausfindig zu machen. In einem Jahre brachte er 60 arme Personen auf den Scheiterhaufen. Er reiste als vornehmer Mann mit mehreren Bedienten auf Kosten des Staates. Für jede Hexe, die er ausfindig machte, erhielt er eine besondere Belohnung. — Die letzte Hinrichtung dieser Art erfolgte im Jahre 1716.

## Inserate.

### **Bekanntmachung.**

In dem auf den 27. Januar d. J. Nachmittag 2 Uhr auf dem Rathhause zum Verkauf des bisherigen Luchshau-

hauses und des auf dem Marktplage stehenden Brauhauses beufßs deren Abbruches anstehendem Termine, wird zu gleichem Zwecke auch das an das Luchshaus anstoßende **Nitschke'sche Bürgerhaus Nr. 9 I.** Viertel's verkauft werden, was hiermit bekannt gemacht wird.

**Kiefernsaamen (Pinus sylvestris)** à Pfd. 15 Sgr., **Fichtensaamen (Pinus picea)** à Pfd. 9 Sgr. empfiehlt  
**Schonthal bei Sagan, Gärtner, Forstverwalter.**